

S'NÔKE

KEIN „ENTWURF EINER UNIVERSALSPRACHE FÜR ALLE GEBILDETE DER GANZEN ERDE“¹

Einleitung

In einer Zeit, in der selbst natürlich gewachsene Sprachen in einem bedauernswert hohen Tempo aussterben, macht eine künstlich geschaffene Sprache eigentlich keinen Sinn, wenn man Sprachen nur als Mittel der praktischen zwischenmenschlichen Kommunikation sieht. Wie die Überschrift aber nun klar ausdrücken soll, sehe ich meine Kunstsprache S'noke keinesfalls in dieser Funktion - das fremde Alphabet, der fremde Wortschatz und die anspruchsvolle Grammatik machten derartiges von vorne herein unmöglich -, sondern sie existiert zum Selbstzweck und sonst zu nichts.

Deshalb komme ich nun ohne Umschweife zur eigentlichen Grammatik. Das S'noke kann man kurz als eine agglutinierende (polysynthetische) Ergativsprache, die im Bereich der Verbalflexion sowohl Aktionsart als auch Tempus nicht unberücksichtigt läßt, charakterisieren. Alles weitere ist aus der nun folgenden Grammatik zu entnehmen. Sie beinhaltet Schrift-, Flexions-, Satz- und Kompositionslehre; an sie schließen sich einige Übersetzungen ausgewählter Zitate und Übertragungen antiker Literatur als Lesestücke an, zuletzt folgt ein kurzes Wörterbuch S'noke – Deutsch, Deutsch – S'noke.

Wertheim, im Dezember 1999

Cyril Brosch

SCHRIFTLEHRE

1. Das Alphabet des S'noke besteht aus 40 Buchstaben, kann aber nur je einen Vokal oder die Verbindung Konsonant + Vokal darstellen, d.h. es gibt weder Konsonatenkombinationen noch geschlossene Silben. Für die 22 Konsonanten und 19 Vokale gibt es eine Druck- und eine Schreibschrift (unten in Klammern).

2. Vokale

a.) kurze: \wedge () a ; \sqcup () e ; \sqsubset () i ; \vee () o ; \smile () u

b.) lange u. Diphthonge: \wedge () â ; \sqcup () ê ; \sqsubset () î ; \vee () ô ; \smile () û ; \asymp () ä ; \blacktriangledown () ö ; \blacktriangledown () ü ; \bullet () aj ; \dashv () ej ; \downarrow () oj ; \downarrow () uj ; \sim () au

\sqsubset wird (auch in den I-Diphthongen) vor Vokalen stets konsonantisch gesprochen. Die Diphthonge gelten metrisch stets als lang.

3. Konsonanten

\downarrow () b ; \uparrow () p ; \downarrow () f ; \wedge () w ;

\uparrow () d ; \uparrow () t ; \ominus () th (b) ;

\backslash () g ; H () k ; \bullet () kh (x)

\downarrow () n ; \downarrow () m ; \bullet () ng () ; \uparrow () r ; \uparrow () l ;

\uparrow () s ; \downarrow () sh () ; C () h

ṭ () T ; ḷ () V ; ṡ () S ; ṫ () Q

Ḷ muß immer gut hörbar gesprochen werden. ṫ ist Zungen-r. ṡ, ḷ, ṫ und ṫ führen stets einen in der Umschrift nicht wiedergegebenen schwa-ähnlichen E-Laut mit sich.

In der Schrift wird der auf einen Konsonanten folgende Vokal meist halbiert, z. B. ṫ + Ḷ : ṫḶ „pa“; Ḷ + Ḷ : ḶḶ „khü“, aber vgl. Ḷ + Ḷ : ḶḶ „nge“.

4. Ziffern

Die Ziffern lauten: 1 Ḷ ; 2 Ḷ ; 3 Ḷ ; 4 Ḷ ; 5 Ḷ ; 6 Ḷ ; 7 Ḷ ; 8 Ḷ ; 9 Ḷ ; 0 Ḷ

5. Betonung

Lange Paenultima wird stets betont; bei kurzer Paenultima wird die drittletzte Silbe betont. Der Artikel im Absolutiv ist jedoch stets unbetont.

WOHLLAUTSREGELN

6. Jeder kurze Vokal am Wortende wird vor Vokal elidiert. Letzterer tritt dann im Schriftbild an die Stelle des Elidierten, außer beim Artikel der Substantiva und Adjektiva im Absolutiv und bei mit Bindestrich verbundenen Wörtern. Beispiel: Ḷ Ḷ Ḷ Ḷ Ḷ + Ḷ > Ḷ Ḷ Ḷ Ḷ Ḷ „τρεπτεόν ἐστίν“

7. Vokaldissimilierung

In jedem Wort ist die Anzahl qualitativ gleicher oder ähnlicher Vokale (zu diesen zählt aber nicht konsonantisches Ḷ) beschränkt. In jedem Wort dürfen höchstens drei nur quantitativ unterschiedliche Vokale vorkommen und davon höchstens zwei direkt nacheinander. Sollte diese Anzahl durch Flexion o.ä. überschritten werden, so kommt es zur qualitativen der überzähligen Vokale. Sollten dadurch neue Verstöße gegen das obige Gesetz entstehen, kommt es zu einer weiteren Verschiebung. Zwischen Enklitikon und Vorwort herrscht ebenfalls Vokalharmonie.

Übersicht:

Ḷ > Ḷ > Ḷ	Ḷ > Ḷ, Ḷ > Ḷ, Ḷ	Ḷ > Ḷ > Ḷ, Ḷ
Ḷ > Ḷ > Ḷ	Ḷ > Ḷ > Ḷ	Ḷ > Ḷ > Ḷ
Ḷ > Ḷ > Ḷ	Ḷ > Ḷ > Ḷ	Ḷ > Ḷ > Ḷ
Ḷ > Ḷ, Ḷ, Ḷ > Ḷ, Ḷ, Ḷ	Ḷ > Ḷ > Ḷ	Ḷ > Ḷ > Ḷ
Ḷ > Ḷ > Ḷ	Ḷ > Ḷ > Ḷ	Ḷ > Ḷ > Ḷ
Ḷ > Ḷ > Ḷ	Ḷ > Ḷ > Ḷ	Ḷ > Ḷ > Ḷ

Ḷ schwankt zwischen a- und e-Laut, Ḷ kann als a-, o- oder u-Laut behandelt werden. Die Schwa beim Artikel zählt hier wie Ḷ, wird aber nicht substituiert. Bei drei aufeinanderfolgenden, qualitativ ähnlichen Vokalen wird i. d. R. der mittlere substituiert. Die Substitution sollte aber auch die grammatikalische Form des Wortes nicht unkenntlich machen, weshalb im Einzelfall entschieden werden muß, welcher Vokal zu ändern ist.

Beispiel: Ḷ Ḷ (Wurzel) + Ḷ Ḷ (Verneinung) + Ḷ (Konditional) + Ḷ Ḷ (Injunktiv) + Ḷ (3. Ps. II) + Ḷ (Passiv) ergeben Ḷ Ḷ Ḷ Ḷ Ḷ Ḷ „wenn er nicht geschlagen wird“

FLEXIONSLEHRE

Deklination

Nomina

8. An grammatikalischen Geschlechtern kennt das S'noke das Genus commune (c.) mit dem Artikel ʃ und das Neutrum (n.) mit dem Artikel ʃ̄. Nur bei Eigennamen, Berufsbezeichnungen u. ä. wird noch zusätzlich ein Femininum mit dem Artikel ʃ̄ unterschieden. Den Adjektiven wird stets der Artikel ʃ̄ vorgesetzt. Die Setzung des Artikels ist verbindlich, unabhängig von der Definitheit des Wortes.

Es gibt zwei Numeri, Singular und Plural, und sechs Kasus: Ergativ (E.), Absolutiv (A.), der auch als Vokativ dient, Genitiv (G.), Dativ (D.), Instrumental (I.) und Lokativ (L.).

Bei der Flexion verändert sich nur der Artikel; sie ist für alle Nomina und Genera gleich, mit Ausnahme des Neutrums, dessen Pluralzeichen durch Dissimilierung nicht ʃ̄, sondern ʃ̄̄ lautet.

9. Endungen am Beispiel ʃ̄ c. „Mann“:

	Singular	Plural
Ergativ	ʃ̄ ʃ̄	ʃ̄ ʃ̄̄ ʃ̄
Absolutiv	ʃ̄ ʃ̄	ʃ̄ ʃ̄̄ ʃ̄
Genitiv	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄̄ ʃ̄
Dativ	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄̄ ʃ̄
Instrumental	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄̄ ʃ̄
Lokativ	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄̄ ʃ̄

10. Die Adjektive folgen in ihrer Flexion dem zugehörigen Substantiv in KNG. Der Komparativ wird durch die Vorsetzung der Partikel ʃ̄ kenntlich gemacht, im Superlativ wird ʃ̄̄̄ vorgesetzt. Beispiel: ʃ̄ A „groß“: Pos. ʃ̄ ʃ̄, Komp. ʃ̄ ʃ̄ ʃ̄, Superl. ʃ̄̄̄ ʃ̄ ʃ̄

11. Durch Vorsetzen von ʃ̄̄ wird das Adjektiv zum Adverb. Beispiele: ʃ̄̄ A „gut“, Adv. ʃ̄̄ ʃ̄̄, Komp. ʃ̄̄ ʃ̄̄ ʃ̄̄, Superl. ʃ̄̄̄ ʃ̄̄ ʃ̄̄
Ebenso beim Partizip. Bsp.: ʃ̄̄ VI „belehren“: ʃ̄̄ ʃ̄̄̄ ʃ̄̄ „lernend“

Pronomina

12. Es gibt nichtreflexive Personalpronomen für die 1., 2., 3. Person Sg. und Pl., sowie ein indefinites Personalpronomen der 3. Person („man“) und reflexive Personalpronomen für die 3. Person in den Obliqua. Übersicht:

a.) Personalpronomen (nichtreflexiv)

	1. Ps. Sg.	2. Ps. Sg.	3. Ps. Sg.	3. Ps. Ind.	1. Ps. Pl.	2. Ps. Pl.	3. Ps. Pl.
Erg.	ʃ̄ ʃ̄	ʃ̄ ʃ̄	ʃ̄ ʃ̄	ʃ̄ ʃ̄	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄
Abs.	ʃ̄ ʃ̄	ʃ̄ ʃ̄	ʃ̄ ʃ̄	ʃ̄ ʃ̄	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄
Gen.	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄̄	ʃ̄ ʃ̄̄̄
usw.							

b.) Personalpronomen (reflexiv)

	3. Ps. Sg.	3. Ps. Ind.	3. Ps. Pl.
Abs.	↓ ↓	↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓
Gen.	↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓ ↓	↓ ↓ ↓ ↓
usw.			

13. Das Possessivpronomen wird durch Vorsetzen des Adjektiv-Artikels vor den Abs. des Personalpronomens gebildet. Beispiele: † ◊ ↓ „mein“; † ↓ ↓ „sein“ (reflexiv)

14. „Selbst“ wird durch Anfügen von ◻ an Pronomen ausgedrückt. Meist wird es im Singular vorangestellt, im Plural hintangesetzt. Beispiele: ◻ ^ D „in dir selbst“; ◻ † ◊ „welcher selbst“

Anm.: Auf eine andere Weise kann man „selbst“ nicht ausdrücken. Wenn ein Nomen „selbst“ als Attribut erhalten soll, so muß man ein passendes Pronomen dazusetzen, welches dann unübersetzt bleibt.

15. Diminutivum/Augmentativum

Das Diminutivzeichen ist dem Artikel vorangestelltes ↓ ; das Augmentativzeichen vorangestelltes ◊ . Zur genaueren Semantik siehe § 34!

Numeralia

16. KARDINALIA: Die Kardinalzahlen sind in attributiver Stellung indeklinabel, in prädikativer Stellung werden sie mit dem Flexionsstamm H (E. H, A. - oder H₂ usw.) dekliniert; der Plural muß nicht nochmals ausgedrückt werden.

Übersicht:

- 0 ◻ ◻ 1 ◻ 2 ↓ 3 ◻ 4 ↓ 5 ↓ 6 ◻ 7 ◻
- 8 ◻ 9 H₂ 10 ◻ 11 ◻ 12 ◻ ↓ 13 ◻ ◻ usw.

Die Zehnerzahlen werden gebildet durch Anfügen von ◻ , z.B. ◻ ◻ 60, H₂ ◻ 90. Die Hundert-erzahlen werden gebildet durch Anfügen des Suffixes H₂ , z.B. ◻ H₂ (oder auch ◻ ◻) 100, ◻ H₂ 800. Tausenderzahlen bildet man durch Anfügen von ◻ ◻ oder H₂ ◻ (= 10 · 100), z.B. ↓ ◻ ◻ 4000, ◻ H₂ ◻ ◻ 100000.

Angehängtes ◻ entspricht unserem „-tel“ zur Bildung von Bruchzahlen; z.B. ↓ ◻ „Fünftel“, ◻ H₂ ↓ ◻ ◻ 3/2.

17. ORDINALIA: Bildung: † + Kardinalzahl + D ; beim Adverb der Ordinalzahl fehlen der Artikel und das Adverbzeichen ◻ . Beispiele: † ◻ D „der erste“, † ↓ H₂ D „der 200.“, ◻ D „siebtens“

18. KOLLEKTIVA: Bildung: ^ ↓ + Kardinalzahl; z.B. ^ ↓ „allein“, ^ ↓ ◻ „zu dritt“; dazu: † ^ ↓ „alleinig“; † ^ ↓ ◻ (Sg. od. Pl.) „die Anzahl von sieben; die, die zu siebt sind“

19. DISTRIBUTIVA: Bildung: ↓ + Kardinalzahl; z.B. ↓ od. ↓ „je einer“, ↓ ↓ „je vier“

20. ZAHLADJEKTIVE: Bildung: † ◻ + Kardinalzahl; z.B. † ◻ „einfach“, † ◻ ◻ „zehnfach“

21. ZAHLADVERBIEN: Bildung: ^ ↓ + Kardinalzahl; z.B. ^ ↓ „einmal“, ^ ↓ H₂ „neunmal“

22. JAHRESZAHLEN: † + Kardinalzahl + ◻ entspricht unserem „-ziger Jahre“; z.B. † ◻ ◻ „sechziger Jahre“. Voran- oder nachgestelltes ↓ H₂ bzw. ↓ H₂ entsprechen v. u. Z. bzw. n. u. Z.

23. Höflichkeitsformen

Wie im Deutschen gibt es im S'noke eine höfliche Anredeform gegenüber Fremden, nämlich 𐌹𐌰 „Sie“. Formenübersicht:

	Singular	Plural
Erg.	𐌹 𐌰	𐌹 𐌰
Abs.	𐌹	𐌹 𐌰
Gen.	𐌹 𐌰	𐌹 𐌰
usw.		

Besonders ehrerbietig ist die Voransetzung von 𐌰, siehe dazu § 34!

Konjugation

24. Allgemeines

Das S'noke unterscheidet drei Personen 1., 2., 3. Person und, wie bereits oben bei der Nominalflexion erwähnt, zwei Numeri, Singular und Plural, wobei ersterer 0-Suffix, letzterer 𐌰 als Suffix hat (wie bei den Nomina). Es gibt des weiteren sieben Modi, Indikativ, Obliquus für die indirekte Rede, Imperativ, Irrealis, Desiderativ, Intensiv, mit dem der Sprecher einer Aussage Nachdruck verleiht und, in Bedingungssätzen, Konditional. Eine Besonderheit ist, daß mehrere Modi nebeneinander auftreten können, so besonders der Obliquus und der Konditional (bei allen anderen Modi) und der Intensiv (beim Imperativ). Zur Bildung siehe unten. Die zwölf „Tempora“ setzen sich aus den drei Zeitstufen Futur für die bevorstehende, Injunktiv für die gegenwärtige oder außerzeitliche (d.h. allgemein gültige Aussagen) und Präteritum für die zurückliegende Handlung und folgenden vier Aktionsarten zusammen (hier als Aktionsarten I – IV bezeichnet): I bezeichnet die Punktualität, also Eintreten oder Enden einer Handlung oder eines Zustandes, II das Fortdauern oder die Wiederholung einer Handlung ohne Hinsicht auf deren Beginn oder Ende, III den Zustand infolge einer am Subjekt begangenen Handlung und IV den Zustand ohne Hinsicht auf dessen Bewirkung, weshalb diese Aktionsart außerhalb des Diathesensystems steht und deshalb wie das Aktiv (s. u.) unmarkiert flektiert wird. Zu IV siehe auch § 32! Sie werden durch lautliche Veränderungen an den Personalendungen (§ 25) kenntlich gemacht. Während I 0-Suffix hat, werden bei II die Endungen umgelautet, bei III um 𐌰 zum i-Diphthong und bei IV um 𐌰 und nochmals die Personalendung erweitert (Siehe Schema).

Zuletzt gibt es noch drei Diathesen, Aktiv mit 0-Suffix, Reflexiv mit 𐌰 und Passiv mit 𐌰. Die Diathesensuffixe stehen vor dem Numerussuffix. Übersichten:

a.) Tempora (ε steht hier für eine beliebige Personalendung):

		Futur	Injunktiv	Präteritum
I	ingressiv/egressiv fientiv/effektiv	F.I: 𐌰 + ε	I.I: (𐌰𐌰) + ε	P.I: 𐌰 + ε
II	durativ/iterativ	F.II: 𐌰 + ë	I.II: (𐌰𐌰) + ë	P.II 𐌰 + ë

III	resultativ	F.III: ⌋ + ει	I.III: H⌋ + ει	P.III: Λ⌋ + ει
IV	essiv	F.IV: ⌋ + ειε	I.IV: H⌋ + ειε	P.IV: Λ⌋ + ειε

Die Klammern bei I.I und I.II beziehen sich auf folgende Besonderheit: Der Kürze wegen wird der Injunktiv in einer der ersten beiden Aktionsarten mit einem 0-Affix des Tempus' markiert. In welcher dies nun im speziellen Fall geschieht, hängt von der Grundbedeutung der Verbalwurzel ab: Bei Beschreibung einer punktuellen Handlung bleibt I praktisch unmarkiert, beschreibt die Wurzel eine länger dauernde Handlung, so fehlt bei II das Affix². Für den Gebrauch von I und II als historische Tempora vgl. im Griechischen Aorist vs. Imperfekt.

b.) Modi

Indikativ	Obliquus	Imperativ	Irrealis	Desiderativ	Intensiv	Konditional
0-Suffix	- ~ -	- ● -	- ↓ -	- □ -	- ■ -	- ↓ -

25. Personalendungen

Die Personalendungen sind: ∪ (umgelautet ◡, als Diphthong ∪, bei IV ∪∪) für die 1. Person, ∨ (∞ etc.) für die 2. Person und √ für die 3. Person; im Plural entsprechend ∪⌋ etc., reflexiv ∪⌋ (⌋⌋), passiv ∪↓ (⌋⌋) usw.

26. Partizip, Infinitiv, Gerund, Gerundiv

Der adjektivische Artikel † kann an jede beliebige Verbform angehängt werden und erlaubt so die Bildung einer Fülle von Partizipien. Ähnlich verhält es sich mit der Infinitivendung -† und dem Suffix -↓, welches für die Bildung des Participium absolutum verwandt wird (zur Semantik siehe § 32). Auch kann jede beliebige Verbform (oft der Infinitiv) durch Vorsetzen des neutralen Artikels † substantiviert werden. Als Gerundivum schließlich fungiert das passive Partizip im Imperativ des Injunktivs (für Allgemeingültiges) oder des Futurs (für spezielle Fälle); die Konstruktion entspricht der des Griechischen.

27. Affixe des Zwangs, der Möglichkeit und der Erlaubnis

Diese Affixe treten direkt an die Diathesensuffixe, nach Langvokal oder Diphthong verwendet man die in Klammern angegebenen Formen. Die Endungen lauten:

- 1.-∧ (-†) „erlaubt sein; dürfen“ (von Einzelpersonen erlaubt)
- 2.-∪ (-†) „können“ (durch äußere Umstände in der Lage sein)
- 3.-√ (-†) „müssen“ (objektiver Zwang)

28. Subjekt-Objekt-Suffixe

Sind Subjekt und Objekt bekannt und somit im folgenden durch Personalpronomen beschreibbar, so werden diese, sofern sie nicht zur gleichen grammatikalischen Person gehören, durch spezielle verbale Endungen wiedergegeben, die direkt an die Temporalaffixe treten und die Personal-, Numerus- und Diathesenendungen ersetzen. Diese Subjekt-Objekt-Affixe sind jedoch freilich nur im Aktiv sinnvoll, da nur dort Agens bzw. Patiens mit Subjekt bzw. Objekt übereinstimmen. Formenübersicht (nach rechts ist das Objekt, nach unten das Subjekt abgetragen):

	1. Ps. Sg.	2. Ps. Sg.	3. Ps. Sg.	1.Ps.Pl.	2. Ps. Pl.	3. Ps. Pl.
--	------------	------------	------------	----------	------------	------------

1. Ps. Sg.	—	~ ^	~ v	~ —	~ v	~ ●
2 .Ps. Sg.	~	—	~ ^ v	~ ^ —	~ ^ v	~ ^ ●
3. Ps. Sg.	~ v ~	~ v ^	—	~ v —	~ v v	~ v ●
1. Ps. Pl.	~ — ~	~ — ^	~ — v	—	~ — v	~ — ●
2. Ps. Pl.	~ v ~	~ v ^	~ v v	~ v —	—	~ v ●
3. Ps. Pl.	~ ● ~	~ ● ^	~ ● v	~ ● —	~ ● v	—

29. Enklitische Verba

Die Wurzeln ʾb „sagen“ und ʾw ʾw „werden“; ʾh „sein“; ʾv ds. als Vollverb haben eine kleine Anzahl von enklitischen Kurzformen. ʾb kommt nur in diesen Formen vor (zur Einleitung der direkten Rede), ʾw als Kopula im Indikativ des Injunktivs. In den anderen Tempora und Modi hat ʾw reguläre Formen. Übersicht:

	Injunktiv	Injunktiv	Präteritum
1. Ps. Sg.	ʾw v	—	—
2. Ps. Sg.	ʾw ●	—	—
3. Ps. Sg.	ʾw	ʾb	ʾb ʾb
1. Ps. Pl.	ʾw ʾv	—	—
2. Ps. Pl.	ʾw ʾv	—	—
3. Ps. Pl.	ʾw ʾv	ʾb ʾv	ʾb ʾv

30. Zahlaffixe

Alle Zahlen mit Ausnahme der 1 können vor dem Tempussuffix eingeschoben werden, um Anzahlen genauer zu bestimmen. Da der Plural dann schon durch die Zahlen kenntlich gemacht ist, kann das Pluralsuffix ʾv wegfallen. Beispiele: von ʾk ʾw „setzen, stellen, legen“; ʾh p. „feststehen, beschlossen sein“: ʾk ʾw ^ (ʾv) „ihr zwei stellt“; ʾk ʾw ^ ʾv (ʾv) „diese sieben [Dinge] stehen fest“; von ʾv ʾw ʾw „schlagen“: ʾv ʾw ʾk ʾv (ʾv) „ihr vier werdet gewiß geschlagen werden“ ʾw ʾv ʾw ʾk ʾv (ʾv) „wir 21 hätten gewünscht, geschlagen zu werden“

31. Modale und Aktionsartenpartikeln

Neben den Modi und den Aktionsarten gibt es noch einige enklitische Partikeln für weitere Ausdrucksmöglichkeiten der Art und Weise. Sie können auch direkt vor dem Verb stehen, sind dann aber nicht enklitisch. Übersicht:

KONATIV: Zum Irrealis tritt die Partikel ʾv ; z.B. ʾv ʾw ʾw ʾv ʾv ʾw ʾv .

„Die Trojaner ergriffen vergeblich vor den Griechen die Flucht.“

Anm.: Daneben kann auch das Pr. II, wie das gr. Imperfekt, zur Bezeichnung des Versuchs gebraucht werden.

REZIPIROK: ʾv ʾv verbindet sich mit dem Verb in jedem Modus; z.B. ʾv ʾv ʾv ʾv

„wir schlagen einander“

Anm.: Der Unterschied zur Diathese Reflexiv besteht darin, daß jeder die Handlung nicht gegen sich selbst, sondern gegen einen anderen richtet, vgl. ʾv ʾv ʾv ʾv „wir schlagen uns“

IUSSIV: ʾv bezeichnet mit dem Imperativ einen konkreten subjektiven Zwang; z.B.

ʾv ʾw ʾv ʾw ^ ʾv ! „Du sollst ins Haus gehen!“

KAUSATIV: ʾv ʾw bezeichnet mit allen Modi die Veranlassung; z.B. ʾv ʾw ʾv ʾv ʾv ʾw ʾv ʾw

ʾv ʾw . „Cäsar ließ eine Brücke schlagen.“

OPTATIV: Mit dem Desiderativ bezeichnet die Partikel ʾv einen erfüllbar gedachten Wunsch,

mit dem Irrealis einen unerfüllbaren. ʾv ʾv ʾv ʾv ʾw ʾv ! „Möge es ihnen sichtbar sein!“; ʾv ʾv ʾv

ʾv ʾw ʾv ! „Wenn es ihnen doch sichtbar wäre!“; ʾv ʾv ʾv ʾv ʾw ʾv ! „Wenn es ihnen doch sichtbar

gewesen wäre!“

POTENTIALIS: ἴκῃ, welches für die Gegenwart zum Indikativ Injunktiv tritt, für die Vergangenheit zum Irrealis Präteritum, entspricht funktional dem gr. ἄν beim Optativ; z.B. ἴκῃ ἔσθι „er dürfte jetzt wohl da sein“; ἴκῃ ἴδῃ „videres“

SATZLEHRE

32. Hauptregeln der Syntax

- a.) Wie man bereits in der Flexionslehre sehen konnte, kommt dem Verb im S'noke eine weitaus gewichtigere Bedeutung zu als in den „klassischen“ Sprachen, was vor allem an Aktionsart IV liegt, mit deren essiven Charakter man die Zahl der Nomina erheblich einschränken kann (z.B. „Jäger, weise sein“ statt „Jäger, weise“ und folglich „der weise seiende Jäger Seiende“ statt „der weise Jäger“).
- b.) Trotz der durch die Grammatik erlaubten freien Wortstellungen steht der Agens i. d. R. vor dem Patiens, woraus sich folgende für einen aktiven Satz im S'noke folgende Grundstellungen ergeben: S-V-O, S-O-V, V-S-O
- c.) Nicht-substantivische Attribute zu Substantiven (auch Adverbien, vgl. gr. οἱ πάλοιοι ἄνθρωποι) werden in attributiver Stellung nicht dekliniert und verlieren den Artikel (durch diese Bildung einer Einheit mit dem Substantiv fallen sie freilich in den Wirkungsbereich der Vokaldissimilierung [§7]), sofern vonnöten, in prädikativer Stellung hingegen werden sie flektiert, z.B. ἴκῃ ἴδῃ oder ἴκῃ ἴδῃ „mit dem großen Pferd“.
- d.) Konjunktionen, Relativpronomina u. ä. stehen am Beginn des Satzes.
- e.) Verneinung wird meist am Prädikat ausgedrückt. Zwei Verneinungen heben einander auf (keine pleonastische Verneinungshäufung wie im Griechischen). οὐ „nein, nicht“ verneint einzelne Satzteile, - οὐκ - und - οὐραν - (s. § 36) verneinen den ganzen Satz.
- f.) Indirekte Fragen werden mit den direkten Fragepronomen eingeleitet und stehen nicht zwangsweise in einem speziellen Modus (wie im Lateinischen), wie auch alle anderen Gliedsätze im S'noke nicht.
- g.) Statt des Possessivpronomens kann auch der Genitiv des Personalpronomens (in prädikativer Stellung) verwendet werden (wie gr. μου, αὐτοῦ etc.); z.B. ἴκῃ ἴδῃ „mein Vater“ statt ἴκῃ ἴδῃ ἴκῃ oder ἴκῃ ἴδῃ.
- h.) Aussagen werden durch einen Deklarativsatz, eingeleitet mit ὅτι „daß“, oder, besonders bei Verben der Wahrnehmung, durch einen A. C. I. ausgedrückt. Bei subjektiver Färbung der Aussage steht ersterer gerne im Obliquus (vgl. gr. Gliedsätze nach Nebentempora).
- i.) Satzfragen werden mit der Partikel ἄρα eingeleitet. An das Satzende tritt dann häufig auch die Bekräftigungspartikel ἴκῃ „nicht wahr“.
- j.) Es gibt zwei Arten von Konditionalsätzen: 1. Erfüllbare Konditionalsätze: Der Hauptsatz steht im Indikativ, der Gliedsatz im Konditional. 2. Nicht erfüllbare Konditionalsätze: Der Hauptsatz steht hier im Irrealis, im Gliedsatz verbindet sich das Prädikat im Konditional mit der Partikel ἄρα. In beiden Fällen drückt das Tempus des Gliedsatzes die Zeitstufe relativ zum Tempus des Hauptsatzes aus. Beispiele: ἴκῃ ἴδῃ ἴκῃ ἴδῃ, ἴκῃ ἴδῃ ἴκῃ ἴδῃ. „Wenn die Feinde besiegt sind, wird der Staat groß sein.“; ἴκῃ ἴδῃ ἴκῃ ἴδῃ, ἴκῃ ἴδῃ ἴκῃ ἴδῃ. „Wenn die Feinde besiegt gewesen wären, wäre der Staat jetzt groß.“
- k.) Partizipialkonstruktionen: Prinzipiell sind im S'noke dieselben Konstruktionen möglich wie im Latein oder Griechisch und brauchen deshalb hier nicht genauer erläutert werden (siehe jedoch § 33, 3 zum Genitiv bei Verben der Wahrnehmung!); es gibt aber im S'noke noch ein weiteres Partizip, welches alleinig zur Bildung von Konstruktionen mit der Funktion des lat. Abl. abs. oder des gr. Gen. abs. heranzuziehen ist, das sog. Participium absolutum (s. § 26). Seine Endung tritt gewöhnlich an das Temporalaffix, wodurch es diathesen-, numerus- und personen-

unabhängig ist. Die daraus entstehende „Weite“ des Ausdrucks macht eine Hinzuziehung des Kontexts im Einzelfall unerlässlich. Bsp.: ὅταν ἡ μάχη μὴ γένηται, οὐκ ἐκτρέφεται ἄνθρωπος. (wörtl. ungef.: „Wenn der Vorgang des Schlagens nicht stattfindet, wird man nicht erzogen): „Ο μὴ δαρείς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται.“

Anm. zum Gebrauch der Tempora: Stellt man sich den Zeitverlauf als einen geradlinigen Strahl vor, in dessen Mitte die Gegenwart sitzt und der nach links in die Zukunft, nach rechts in die Vergangenheit führt, dann ist in grammatikalischer Hinsicht für die linke Seite bis vor den Punkt der Gegenwart das Futur zuständig, entsprechend von rechts her das Präteritum, während das Tempus Injunktiv (nicht zu verwechseln mit dem idg. Modus; die Bezeichnung wurde gewählt, um den „überstrapazierten“ Begriff „Präsens“ zu vermeiden) sowohl für beide als auch ganz besonders alleinig für die Gegenwart zu gebrauchen ist (vgl. mit seinem zeitübergreifenden Gebrauch das engl. Simple present für Handlungen, die man nie, selten, gewöhnlich, oft oder immer tut).

33. Gebrauch der Kasus

1. ERGATIV: Das Subjekt jedes transitiven Verbs, egal ob im Einzelfall mit oder ohne Objekt, steht im Ergativ. Bei Passivkonstruktionen bezeichnet der Ergativ mit der Postposition ω den Agens; z.B. $\epsilon\gamma\omega \mu\epsilon\lambda\epsilon\tau\epsilon\iota \tau\eta\upsilon\lambda\alpha$ „Ich sehe die Frau.“; $\tau\eta\upsilon\lambda\alpha \mu\epsilon\lambda\epsilon\tau\epsilon\iota\tau\alpha\iota \mu\epsilon$ „Die Frau wird von mir gesehen.“
2. ABSOLUTIV: Entsprechend stehen die Subjekte aller intransitiven Verben und alle Objekte im Absolutiv. Des weiteren bezeichnet er die räumliche oder zeitliche Ausdehnung und, wie der gr. Accusativus graecus, die Hinsicht. Beispiele: $\epsilon\gamma\omega \epsilon\iota\mu\iota$ „Ich bin da.“; $\epsilon\gamma\omega \epsilon\iota\mu\iota \pi\epsilon\psi\alpha\sigma\tau\epsilon\iota\varsigma$ „Er ritt fünf Tage lang.“; $\epsilon\gamma\omega \epsilon\iota\mu\iota \alpha\gamma\alpha\theta\acute{o}\varsigma \tau\eta\eta\upsilon \psi\upsilon\chi\eta\varsigma$ „αγαθός την ψυχήν“.
3. GENITIV: Der Genitiv des Sónoke entspricht in seinem weiten Bedeutungsfeld weitestgehend dem indogermanischen Genitiv (Genitivus subiectivus, qualitatis, originis, partitivus, materiae, explicativus, pretii und separativus bei mit separativen Postpositionen komponierten Verben), nur ein Genitivus obiectivus ist ihm fremd; stattdessen wird der Absolutiv der Hinsicht (s. o.) verwendet, z.B. $\tau\eta\upsilon\lambda\alpha \mu\epsilon\lambda\epsilon\tau\epsilon\iota\tau\alpha\iota \tau\eta\upsilon\lambda\alpha$ „die Angst der Feinde“, aber $\tau\eta\upsilon\lambda\alpha \mu\epsilon\lambda\epsilon\tau\epsilon\iota\tau\alpha\iota \tau\eta\upsilon\lambda\alpha$ „die Angst vor den Feinden“. Es gibt auch keinen eigentlichen Genitiv der direkten Wahrnehmung (wie im Gr.), aber Konstruktionen bei Verben des Erfahrens gleichwie gr. ἀκούω [τί] τιμός.
4. DATIV: Auch die Funktionen des Dativs weichen kaum von den bekannten Mustern ab (Dativus [in]commodi, ethicus, possessivus und auctoris beim „Gerundiv“ [s. § 26]).
5. INSTRUMENTAL: Der Instrumental drückt Mittel und Begleitung aus (Instrumentalis sociativus), so auch den begleitenden Umstand (Instrumentalis modi). Beim Komparativ bezeichnet er als Instrum. mensurae den Grad des Vergleichs. Beispiele: $\tau\eta\upsilon\lambda\alpha \mu\epsilon\lambda\epsilon\tau\epsilon\iota\tau\alpha\iota \tau\eta\upsilon\lambda\alpha$ „Sie kamen mit dreißig Schiffen.“; $\tau\eta\upsilon\lambda\alpha \mu\epsilon\lambda\epsilon\tau\epsilon\iota\tau\alpha\iota \tau\eta\upsilon\lambda\alpha$ „Mit Freude werde ich hinübergehen!“; $\tau\eta\upsilon\lambda\alpha \mu\epsilon\lambda\epsilon\tau\epsilon\iota\tau\alpha\iota \tau\eta\upsilon\lambda\alpha$ „um vieles besser“
6. LOKATIV: Der Lokativ gibt den Ort oder, als Locativus temporis, den Zeitpunkt der Handlung an; z.B. $\tau\eta\upsilon\lambda\alpha \mu\epsilon\lambda\epsilon\tau\epsilon\iota\tau\alpha\iota$ „in Rom“; $\tau\eta\upsilon\lambda\alpha \mu\epsilon\lambda\epsilon\tau\epsilon\iota\tau\alpha\iota$ „am Tag“

34. Gebrauch von \downarrow und \uparrow

Die Grundbedeutung von \downarrow und \uparrow ist die Vergrößerung bzw. Verkleinerung von Nomina, z.B. $\tau\eta\upsilon\lambda\alpha$ „Wasserlauf“, $\downarrow\tau\eta\upsilon\lambda\alpha$ „Fluß, Strom“, $\uparrow\tau\eta\upsilon\lambda\alpha$ „Flüßchen, Bach“.

Diese Funktion kann dann auch auf moralische u. a. Kategorien angewandt werden, z.B. $\uparrow\tau\eta\upsilon\lambda\alpha$ „Gegner, Feind“, $\downarrow\tau\eta\upsilon\lambda\alpha$ „Erzfeind“.

Beim Appellativpronomen $\tau\eta\upsilon$ „Sie“ drückt \downarrow die Wertschätzung des Sprechers gegenüber dem Angeredeten aus (\uparrow wäre in diesem Fall alles andere als höflich).

KOMPOSITIONSLEHRE

35. Allgemeines

Die im Wörterbuch angegebenen Wurzeln können verbal durch zwölf und nominal durch 27 Affixe sowie durch die 26 Postpositionen erweitert werden. Die Anordnung all dieser Affixe und der in der Flexionslehre angegebenen Grammemme ist wie folgt:

a.) beim Substantiv und Adjektiv: Diminutivum/Augmentativum + Artikel + Vorsilbe(n) + Postposition + Wurzel

b.) beim Verb: Postposition + Wurzel + Postposition + Nachsilbe(n) + Modusaffix + Zahlaffix + Temporalsuffix + S-O-Suffix + Personalendung + Diathesensuffix + Numerussuffix + Infinitivendung + Partizipialendung(en)

Die Setzung von Affixen ist allerdings nur nötig, wenn die gewünschte Bedeutung nicht schon durch eine Wurzel gegeben ist und so eine Setzung einen Pleonasmus erzeugt.

36. Verbale Affixe

I. Allgemeine Affixe: Es gibt zwei besondere Affixe, die eine ungefähre Bedeutung angeben und fest mit der Wurzel verbunden sind, so daß sie stets auch in den nominalen Ableitungen vorhanden sind. Sie werden allerdings nicht in mit Langvokal oder Diphthong auslautende Wurzeln eingesetzt.

- ˆ - (vor Vokalen ●): „eine Richtung einschlagen, sich bewegen“

- ˘ - (vor Vokalen ˘): „mitteilen, von sich geben“

II. Spezielle Affixe:

Nachsilbe	Bedeutung	Dt. Entsprechung	Beispiel
- ˆ ʼ()-	Gegenteil	—	ᵛ ᶇ ˆ ʼ ʼ H ʼ ʼ ʼ „schlecht erziehen“
- ˆ ʼ(˘)-	Positives Verhalten/ pos. Zustand	—	ᵛ ˘ ʼ H ʼ ʼ ʼ „sich gut verhalten; gut stehen“
- ˆ ●(˘)-	Wiederholung; Umkehr	wieder-; zurück-	ᵛ ˆ ● ˘ ʼ ʼ ʼ „zurückkommen“
- ˘ ʼ(˘)-	Trennung	zer-; aus- einander-	H ˘ ˘ ʼ ʼ ʼ „auseinandergehen“
- ˘ ʼ(˘)-	Errichtung; Ein- richtung	auf-; er-	ᵛ ˘ ʼ ʼ ʼ „hinstellen; errichten“
- ˘ ʼ()-	Abschwächung	—	ᵛ ˘ ˘ ʼ ʼ ʼ „plänkeln“
- ˘ ʼ(˘)-	Einwirkung	be-	ᵛ ˘ ˘ ʼ ʼ ʼ „anschauen“
- ˘ ʼ()-	Abwertung; Schlecht- igkeit	ent-; miß-; ver-	ᵛ ˘ ˘ ʼ H ʼ ʼ ʼ „mißbrauchen“
- ˘ ʼ(˘)-	Zusammenkunft	zusammen-; mit-	ᵛ ˘ ˘ ʼ ʼ ʼ „zusammenkommen“
- ● ʼ()-	Verneinung	nicht	ᵛ ˘ ● ʼ ʼ H ʼ ʼ ʼ „nicht erziehen“
- ● H(˘)-	gemeinsames Handeln	miteinander	ᵛ ˘ ● H ʼ ʼ ʼ „gemeinsam kämpfen“
- ● ʼ(˘)-	Zusammenfall; Zer- störung	ineinander-; zer-; ver-	ᵛ ● ʼ ʼ ʼ „zusammenbrechen“

37. Nominale Affixe

Vorsilbe	Bedeutung	Beispiel
𐌰𐌶-	Stoff; Farbe	𐌰𐌶𐌳𐌹𐌸𐌰 „silbern; silberfarben“
𐌰𐌶(𐌰)-	Fahrzeug; Fortbewegungsmittel	𐌰𐌶𐌴𐌵𐌰 „Flugzeug“
𐌰𐌶-	-würdig; -wert	𐌰𐌶𐌴𐌵𐌰 „liebenswürdig“
𐌰𐌶(𐌰)-	äußerster Vorfahr; Ur-	𐌰𐌶𐌴𐌵𐌰 „Urmensch“
𐌰-	Fehlen; -los	𐌰𐌴𐌸 „fehlerlos“
𐌰𐌶(𐌰)-	ehemalig; ex-	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Ex-Arbeiter; Pensionär“
𐌰(𐌰)-	Werkzeug	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Stichwerkzeug; Stachel“
𐌰-	erreichter Zustand	𐌰𐌴𐌸 „Größe“
𐌰(𐌰)-	Neigung zu einer Tätigkeit	𐌰𐌴𐌸𐌰 „redselig“
𐌰-	Verneinung; un-	𐌰𐌴𐌸 „Unehre“
𐌰(𐌰)-	Eigenschaft	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Schnelligkeit“
𐌰(𐌰)-	Anhänger (Glaube; Ideologie...)	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Christ“
𐌰-	Möglichkeit; passive Befähigung	𐌰𐌴𐌸𐌰 „lesbar“
𐌰(𐌰)-	Land; Herrschaftsgebiet	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Griechenland“
𐌰(𐌰)-	Vorgang	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Aufrichtung“
𐌰-	Einwohner; Gruppenmitglied	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Insulaner“
𐌰-	Mensch mit bezeichnender Eigenschaft	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Dummkopf“
𐌰(𐌰)-	Leiter, Höherstehender	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Vorarbeiter“
𐌰𐌶(𐌰)-	Ideologie; Glaube	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Buddhismus“
𐌰-	Abkömmling	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Füllen“
𐌰-	geordnete Anzahl gleicher Dinge	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Wörterbuch“
𐌰(𐌰)-	Wiederholung; rück-; wieder-	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Wiedergabe“
𐌰(𐌰)-	Befähigung	𐌰𐌴𐌸𐌰 „fähig zu lesen“
𐌰(𐌰)-	Abwertung; miß-	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Δύσπαρις“
𐌰(𐌰)-	handelnde Person	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Redner“
𐌰-	Ort	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Schule“
𐌰(𐌰)-	natürlicher Zustand	𐌰𐌴𐌸𐌰 „Größe; Abmessung“

38. Zusammengesetzte Wörter

Bei der Zusammensetzung mehrerer Wörter behält nur das erste seinen Artikel, solange sich die Wortart nicht ändert, während die hinteren Glieder ihren verlieren und mit Bindestrich angebunden werden. Ähnlich dem Deutschen wird das charakterisierende Wort an den Anfang gestellt; z.B. von 𐌰𐌴𐌸𐌰 **„Bündnis, Bund“** und 𐌰𐌴𐌸𐌰 **„Staat“**: 𐌰𐌴𐌸𐌰 **„Bundesstaat“**, aber 𐌰𐌴𐌸𐌰 **„Staatenbund“**.

LESESTÜCKE

39. Gallien: Land und Volk (Caesar, bell. Gall. I, 1)

𐌰𐌴𐌸𐌰 𐌴𐌵𐌰𐌶𐌰𐌸𐌰 𐌴𐌵𐌰𐌶𐌰𐌸𐌰 𐌴𐌵𐌰𐌶𐌰𐌸𐌰, 𐌴𐌵𐌰𐌶𐌰𐌸𐌰 𐌴𐌵𐌰𐌶𐌰𐌸𐌰, 𐌴𐌵𐌰𐌶𐌰𐌸𐌰,

wie beschaffen	so beschaffen	wie beschaffen	wie beschaffen (auch immer)	irgendwie beschaffen
wie groß (Adv. wie sehr)	so groß	wie groß	wie groß (auch immer)	irgendwie groß
wie viel*	so viel*	wie viel*	wie viel (auch immer)*	irgendwie viel*
wer (von ihnen)	jeder (von ihnen)	wer (von ihnen)	wer (von ihnen auch immer)	irgendeiner (von ihnen)

* Steht stets prädikativ mit dem Gen. part.

3. Weitere Demonstrativa, Interrogativa und Indefinita

- 1 -	selbst (s. § 14)	ein anderer
ein gewisser; pl. einige		beide
jeder beliebige		der eine
niemand	der eine...der andere	
die beiden	kein	
nichts	jeder	

Adverbien

4. Zeitbezogene Adverbien

jemals	gestern
von da an	am Tag vorher
sofort	früher
täglich	manchmal; selten
jährlich	zuletzt; endlich
lange	bis jetzt; noch
erstens	am Tag nachher
schon; bereits	inzwischen
ständig; immer	neulich
spät	damals, dann; da
früh	irgendwann; einmal
plötzlich	wiederum
einst; einmal	endlich
zu spät	heute
bald; gleich; eben	jetzt; nun
bald...bald	morgen
nicht mehr	darauf; ferner; später
noch nicht	anfangs; zuerst
niemals	wann
oft	

5. Adverbien der räumlichen Bestimmung

↖	rückwärts	↗	bis hierher; so weit
↘	von dort	↙	davor
↖	dort	↘	entgegen
↗	dorthin	↙	dahin; dorthin
↖	von weitem	↗	wo auch immer
↘	weit	↙	anderswo
↖	hier	↗	überall
↘	von hier	↙	von wo; woher
↖	hierhin	↗	wohin
↘	nirgendwo	↙	wo

6. Kausale und konsekutive Adverbien

↖	daher; deshalb;	↗	ebenso; auch
	darum	↘	außerdem
↘	daher	↙	also; folglich
↖	warum; weshalb	↗	wodurch; weswegen

7. Modale Adverbien

↖	anders	↗	ungern
↘	anders...als	↙	zusammen
↖	gleich; ebenso	↗	zugleich
↘	ebenso...wie	↙	wie; auf welche Weise
↖	sichtbar; vor aller	↗	so; auf diese Weise
	Augen; öffentlich	↘	in keiner Weise
↘	(gleich)wie; wie z.B.	↙	mit Freude; gern

8. Bekräftigende und einschränkende Adverbien

↖	offenbar; <i>enkl.</i> ja	↗	nicht; nein
↘	<i>enkl.</i> μέν...δέ	↙	nicht einmal
↖	ja sogar	↗	sicher; gewiß; durchaus
↘	vielleicht	↙	jedenfalls; wenigstens

9. Adverbien des Maßes und Grades

↖	allmählich	↗	zu wenig
↘	am meisten; haupt-	↙	ungefähr
	sächlich	↗	gänzlich; überhaupt
↖	am wenigsten	↙	durchaus; ziemlich;
↘	wie (sehr)	↗	sehr
↖	so (sehr)	↙	nur
↘	zum Teil	↗	sehr; ziemlich
↖	teils...teils	↙	zumal; besonders

⋮	mehr; eher; lieber	⋮⋮ + pos.	möglichst
⋮⋮	weniger	⋮	fast; beinahe; nahezu
⋮⋮⋮	öfters; meistens	⋮	genug
⋮⋮⋮	zu sehr	⋮⋮⋮	etwas; ein wenig

Partikeln

10. Fragepartikeln

⋮⋮⋮	etwa nicht	⋮⋮⋮⋮	ob...oder
⋮	Satzfrage	⋮⋮	etwa

Postpositionen

11. Postpositionen beim Absolutiv

⋮⋮	trotz	⋮⋮	zu (...hin)
⋮⋮	zwischen; unter (<i>Menschen etc.</i>)	⋮⋮	von (...herab)
⋮	durch (...hin)	⋮⋮	längs; entlang
⋮⋮	hinab	⋮⋮	gegen; wider
⋮⋮	jenseits	⋮⋮	ohne
⋮	wegen	⋮	über (περί)
⋮	(zugleich) mit; während	⋮⋮	für; um...willen
		⋮⋮	anstatt

12. Postpositionen mit mehreren Kasus

⋮ + A.	von (...her)	⋮⋮⋮ + L.	außerhalb von
+ E.	von (<i>beim Passiv</i>)	+ alle Kasus	bis auf; außer
⋮⋮⋮ + A.	um (...herum)	⋮ + A.	unter (...hinunter)
+ L.	um	+ L.	unter
⋮ + A.	über (...hinweg)	⋮ + A.	in (...hinein)
+ L.	über	+ L.	in
⋮ + A.	auf (...hinauf)	⋮ + A.	nach; bis zu
+ L.	auf	+ L.	(nahe) bei; neben;
⋮ + A.	vor (...hin)		während
+ L.	vor	⋮ + A.	hinter (...hin)
⋮ + A.	aus (...heraus)	+ L.	hinter
+ L.	außerhalb von		

Konjunktionen

13. Beiordnende Konjunktionen

⋮⋮	oder	⋮⋮⋮	auch; sogar
⋮	und; auch	⋮⋮	nämlich
⋮	aber; sondern	⋮	denn; nämlich
⋮	auch	⋮⋮	und/aber/auch nicht

14. Korrespondierende Konjunktionen

□ ■ ... □ ■ sei es daß...
 sei es daß
 √ ⊆ ... √ ⊆ entweder...oder

∩ ... ∩ sowohl...als auch
 ∩ ∪ ... ∩ ∪ nicht nur...sondern
 ∩ ∩ ... ∩ ∩ weder...noch

15. Unterordnende Konjunktionen

∩ ∪ sobald (als)
 □ ■ ob
 ∇ ^ als wenn; als ob
 ∩ ∪ obwohl; obschon
 ∩ während; solange
 ∩ daß; damit
 ∩ ∪ ohne daß
 ∩ bevor

∩ ∪ + *Kond.* auch wenn
 ∩ ∪ + *Kond.* (jedesmal) wenn
 ∩ da; weil
 ∩ ∪ da ja
 ∩ ∪ als; während
 ∩ (solange) bis
 ∩ wie
 ∩ nachdem; seitdem

43. Grundwortschatz S`nôke - Deutsch